Trotzdem bei GOTT bleiben - AG 01.11.2026

Schöpfer des Himmels und der Erde, du hast dir mit deinen Menschenkindern ein Gegenüber geschaffen. Und doch widersetzen wir uns immer wieder trotzig deinem Plan für uns.

Verzeihe uns unsere Ignoranz und Sturheit, öffne du unsere Herzen für dein Wort.

Amen

Trotzdem bei GOTT bleiben – so ist heute Abend der Impuls überschrieben.

In dem Wort **trotzdem** steckt was Wehrhaftes, nicht verzweifeln, sondern handeln, hoffen statt verzagen, sich und die Welt nicht aufgeben.

Trotzdem bei GOTT bleiben, spricht in mein Leben, es gibt Flieh- und dann wieder Bindekräfte in mir, die Distanz und Nähe schaffen. GOTT, Du bist immer da, nur ich eben nicht.

Trotz all dem Bösen, den Lügen, den Weltuntergangsphantasien, dem Leid und den Tränen, trotz alledem das Leben zu feiern und darauf zu vertrauen, das alles gut wird, ist nicht naiv, sondern eine Haltung , die von Zuversicht geprägt ist und das Gute sucht.

Trotzdem bei GOTT bleiben?! Vier Worte, die mir drei Fragen vor die Füße legen, denen ich gerne nachgehe:

Was macht es uns so schwer bei GOTT zu bleiben?

Wie geht das, dranbleiben an GOTT?

Was bringt mir die Nähe GOTTES?

Was macht es uns so schwer bei GOTT zu bleiben?

Eine Frage die sich Asaf ein Tempelmusiker unter König David schon vor 2400 Jahren gestellt hat. Asaf ist verzweifelt, er versteht GOTT und die Welt nicht mehr.

In dem Psalm 73 klagt Asaf GOTT an:

8 Die GOTTlosen verhöhnen und unterdrücken andere durch die Bosheit ihrer Worte, von oben herab reden sie stolz daher. 9 Ihr Maul reißen sie weit auf, weder Himmel noch Erde bleiben von ihren Lästereien verschont.

10 Darum laufen ihnen auch so viele Leute nach und nehmen ihre Worte gierig auf wie Wasser.

12 Ja, sie verachten GOTT, haben aber keine Sorgen und häufen auch noch Reichtum an!

13 Ach – so habe ich wohl ganz umsonst mein Herz und meine Hände frei von Schuld gehalten!

14 Ich werde ja doch den ganzen Tag vom Unglück geplagt, jeder Morgen ist bereits eine Strafe für mich!

Mir geht es schlecht und allen anderen scheinbar besser. Asaf vergleicht sich. Immer hat einer mehr Geld, mehr Macht, ist schöner, stärker, ist mutiger als er! Gerecht ist das nicht. Das bringt Asaf fast um den Verstand.

Vielleicht ist uns der Gedanke gar nicht so fern.

Das ist schwer auszuhalten und wenn ich schon keine Idee habe, wie ich das ändern könnte, dann soll GOTT doch bitte für mich eintreten, als der Rächer der Armen und Geknechteten.

Wir wünschen uns sichtbare Spuren von GOTTes Wirken in der Welt und erleben das Gegenteil.

Wir fragen uns, wie kann ein GOTT, der uns liebt, einen Bund mit uns geschossen hat, so viel Böses und Leid zulassen?

Das schafft nicht nur Distanz, sondern stellt die Existenz GOTTes überhaupt in Frage.

GOTT wir verstehen deine Wege nicht und gehen eigene Wege. Wege die uns von dir trennen.

Uns geht es heute so gut wie nie zu vor. Es ist eher der Blick in die Zukunft, der Angst und Sorgen macht.

Es gibt zahllose Konflikte und Krisen, aber keinen wirklich guten Plan, wie wir sie verlustfrei auflösen könnten. Das macht Angst, die uns besetzt, die uns Kraft raubt und uns gefangen hält.

Dazu kommt die ständige Sorge was zu verpassen.

Das alles bestimmt unseren Alltag und mitunter auch unsere Nächte.

Diese Ohnmacht überdecken wir mit heillosem Aktivismus und konsequenter Ablenkung, alles Fliehkräfte die uns von Gott trennen.

Wir sind aufgeklärte Menschen, wissen mehr als jemals zuvor und doch gibt es immer mehr offene Fragen als Antworten – eine Zumutung, die wir nur schwer ertragen können.

Die Antwort auf die Frage danach, was Sinn macht und was nicht, erwarten wir nicht mehr von GOTT.

Und überhaupt vor einem GOTT bedürftig und von ihm abhängig zu sein, wollen wir doch auch nicht.

Entfremdung vom ureigenen ICH als Lebensinhalt, da ist kein Platz für GOTT.

Vieles zieht uns von GOTT weg.

Zur 2.Frage: Wie geht das, dranbleiben an GOTT?

Zurück zu Asaf, das kann es doch nicht sein:

Den GOTTlosen geht es unverschämt gut, den Gerechten dagegen unverdient schlecht.

Er gibt nicht auf:

So sann ich nach, ob ich´s begreifen könnte, aber es war mir zu schwer, bis ich ging ins Heiligtum GOTTes.

Nicht Sinnen, sondern Gehen bringt für Asaf die (Er-) Lösung und zwar an den Ort der Nähe GOTTes, zum Tempeldienst.

Was erlebt er dort?

In der GOTTesbegegnung bekommt er eine grundlegende Einsicht:

Seine Fragen nach Gerechtigkeit lassen sich nicht auflösen. Aber er überlässt sie dem Richteramt GOTTes. Und nun verändert sich Asafs Perspektive.

Nicht mehr gefangen in seiner neiderfüllten Opferrolle wird GOTTes Nähe für ihn spürbar.

Um gegen die Fliehkräfte, die uns von GOTT entfernen wollen, anzukommen, braucht es Trotzkraft und Bindekräfte.

Rituale helfen Menschen schon immer, geben Struktur, Verlässlichkeit und Orientierung:

Was hilft mir bei GOTT zu bleiben?

Die Losung am Morgen, ein Abendgebet, das uns befreit von der Last des Tages, den unerledigten Arbeiten und den drohenden Sorgen, die häufig die Nacht zum Tag machen.

Der GOTTesdienst als Unterbrechung des Alltäglichen und Kraftquelle für die kommende Woche, hilft bei GOTT zu bleiben.

Der Sonntag als wirklicher Ruhetag der das Hamsterrad anhält, Zeit schenkt für Begegnung mit Gott, mit Menschen und sich selbst.

Die Stimmung im AbendGOTTesdienst, das Kerzenlicht, der Gesang, der Abendmahlskreis, Hand in Hand, berührt werden, das ist für mich Begegnung mit GOTT.

Gemeinschaft in Gemeinde – Gemeinsam.Glauben.Leben feiern

Was meiner Oma Anna u.a. geholfen hat bei GOTT zu bleiben, war der nicht zu übersehende Abreißkalender mit der Losung und einer Geschichte auf der Rückseite.

Er hing an der Wand zwischen Küche und Wohnzimmer, und war Begleiter und Gehhilfe durchs Leben.

Ich habe mich mal getraut 5 solcher Kalender im Eingangsbereich auszulegen. Ich würde mich wirklich freuen, wenn sie ein neues zu Hause bekämen.

Was bringt mir die Nähe GOTTES?

Asaf entscheidet sich:

23 Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hälst mich bei meiner rechten Hand.

Asaf erfährt in der Nähe GOTTes, dass er trotz allem Schweren, mit GOTT besser durchs Leben kommt.

Die Nähe GOTTes verändert unser Leben, wie, dass kann jeder nur persönlich erfahren.

Einige meiner eigenen Erfahrungen möchte ich mit euch teilen:

Bei GOTT lerne ich über meine eigene Beschränktheit und Fehler zu lachen.

Ich muss nicht recht haben.

Wenn ich GOTT das letzte Urteil überlasse, trete ich immer seltener als Richter über meine Mitmenschen auf.

GOTTes Nähe hilft mir Sorgen und Lasten besser abzugeben.

Ich muss nicht auf alles eine Antwort haben.

Das was ich für richtig halte, bedeutet nicht die letzte Wahrheit.

Leben teilen in Gemeinschaft bereichert mich.

Manchmal schaffe ich es bei ungelösten Fragen nicht an GOTT, sondern an mir zu zweifeln.

Trotz alledem, was mir in der Welt und mir selbst begegnet, glaube ich daran, dass GOTT bedingungslose Liebe ist, das Jesus auferstanden ist und der Heilige Geist Wunder bewirken kann.

Wir alle tragen in uns eine Sehnsucht nach Liebe, nach Geborgenheit, nach Sinn. Und es lohnt sich, das alles in der Nähe GOTTes zu suchen.

GOTT, du bist nur ein Gebet weit entfernt, du lädst uns dazu ein an deinem Tisch Platz zu nehmen.

Was für eine Angebot!

Wir dürfen uns einladen lassen und anklopfen. Mehr braucht es nicht, aber auch nicht weniger.

AMEN